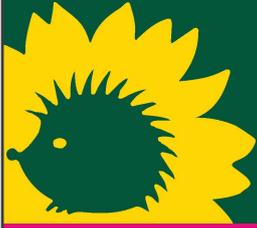


**Bewerbung als Bundestagskandidatin
für den Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg und
Prenzlauer Berg Ost für Bündnis 90/Die Grünen**



Katrin Schmidberger



**Dem Wahlkreis
verpflichtet -
Mieter*innen schützen,
den Planeten
retten**

Liebe Freund*innen,

die Welt steht Kopf. In Europa herrscht wieder Krieg, die Klimakrise schreitet voran und rechte Narrative beherrschen die Debatten – die Herausforderungen sind immens. Auch in Berlin spüren wir das deutlich: Immer mehr Menschen haben Angst vor der Zukunft, viele müssen schon heute um ihre Existenz kämpfen und fühlen sich überfordert von immer neuen Krisen. Sie haben das Gefühl, dass es nicht mehr gerecht zugeht in unserem Land. Lediglich unsere Politik „besser zu erklären“ wird da nicht reichen. Wir müssen zeigen, wie konkretes politisches Handeln die Welt besser macht. Denn noch ist es nicht zu spät.

**Klimaschutz und soziale
Gerechtigkeit verbinden**

Wenn wir auch in Zukunft ein lebenswertes und gerechtes Deutschland wollen, liegt es an uns, Klimaschutz und eine sozial gerechte Politik zusammen zu bringen. Und das wird - gerade in den größeren Städten - in der Mietenpolitik für alle am meisten spürbar. Es wird entscheidend sein, dass eben nicht die für den Klimaschutz zahlen, die ohnehin wenig Geld haben. Das gilt bei der dringend nötigen Sanierung der Häuser, das gilt aber auch beim Schutz der Menschen vor immer weiter explodierenden Mietpreisen. Ich bin überzeugt: Unsere Politik wird nur dann erfolgreich sein, wenn wir Klimaschutz mit einer wirklich sozialen Politik verbinden.

Dass dies möglich ist, sehen wir, wenn wir nach Wien oder nach Kopenhagen schauen. Haben auch wir den

Mut, endlich eine Politik für die Mieter*innen zu machen!

**„Mieter*innen schützen – Haus für
Haus“**

Das war und ist mein Motto. Ich habe mich in meiner Tätigkeit als Abgeordnete um Hausgemeinschaften und Mieter*innen gekümmert und individuelle Lösungen gesucht und oft gefunden, Zwangsräumungen und Kündigungen verhindert, bei Konflikten vermittelt und oftmals erfolgreich Verkäufe an renditegetriebene „Investor*innen“ abgewendet. Haus für Haus habe ich gekämpft und werde ich kämpfen. Und auch strukturell haben wir in Berlin einiges erreicht: Die Verschärfung des Zweckentfremdungsverbotsgesetzes, den Ausbau und die Stärkung des Milieuschutzes, das Vorkaufsrecht, die Genossenschaftsförderung zum Ankauf von Wohnraum, kostenfreie Mieter*innenberatung in allen Bezirken oder den Mietendeckel.

Aber in 13 Jahren als Landespolitikerin musste ich auch immer wieder feststellen, dass die entscheidenden politischen Hebel auf der Bundesebene liegen. Doch ausgerechnet dort hat sich in der Mietenpolitik in den vergangenen Jahren so gut wie gar nichts bewegt. Mit ihrer Blockade-Haltung hat die FDP die soziale Schere in den Städten vergrößert und damit auch das Gefühl politischer Ohnmacht und Resignation bei vielen Mieter*innen. Es ist höchste Zeit, dass wir das ändern. Nur wenn Menschen merken, dass Politik wieder auf ihrer Seite kämpft und auch handlungsfähig ist, werden sie auf Dauer den demokrati-

Kontakt

katrin.schmidberger@gruene-fraktion.berlin
www.katrin-schmidberger.de

Social Media



schen Parteien (wieder) vertrauen.

Mit dem Mut aus Berlin die Bundespolitik ändern

Ich will diese laute Stimme für Euch und die Menschen im Wahlkreis sein, die im nächsten Bundestag für bezahlbare Mieten und das Recht auf Wohnraum kämpft. Und das mit Mut, politischem Herzblut und all dem Fachwissen, das ich als Wohnungs- und Mietenpolitikerin in den letzten Jahren in Berlin und diesem Wahlkreis sammeln konnte. Um einen gemeinwohlorientierten Wohnungsmarkt zu schaffen, brauchen wir ein neues, faireres Miet- und Baurecht, in dem das Recht auf Wohnen über dem Recht auf Rendite steht. Dabei wird eine Länderöffnungsklausel, die es den Städten ermöglicht, einen Mietendeckel einzuführen, zentral sein. Und wir brauchen gerechte Lösungen bei der Modernisierungsumlage. Fast die Hälfte aller CO2-Emissionen in Berlin kommt allein aus dem Gebäudebereich. Wenn wir unsere Klimaziele einhalten wollen, dann müssen wir insbesondere hier schnell vorankommen. Es ist höchste Zeit für eine Wärmewende, die nicht nur das Klima, sondern auch die Mieter*innen schützt. In der Liegenschaftspolitik muss der Bund die Kommunen unterstützen und nicht auf den größten finanziellen Benefit setzen. Wir brauchen ein Immobilienregister bzw. ein Miet- und Wohnungskataster, denn nur so können wir effektiv gegen Bodenspekulation, Mietwucher und undurchsichtige Firmengeflechte vorgehen. Wir brauchen ein Gewerbetrecht, dass kleines und soziales Gewerbe in unseren Kiezen schützt.

Es geht nur mit Umverteilung

Die großen Herausforderungen, vor denen wir stehen, um Berlin und Deutschland zukunftsfähig zu machen, werden wir nicht ohne Umverteilung meistern. Es ist in unserer Gesellschaft auch schlicht nicht mehr vermittelbar, dass Geld für Soziales, für Schulen, den ÖPNV, die Verwaltung, Bürgergeld oder die Integration von Geflüchteten fehlt, während wenige Superreiche immer reicher werden und sich durch Steuervermeidung ihrer Verantwortung entziehen. Schätzungsweise mindestens 100 Milliarden Euro fehlen in der Staatskasse allein aufgrund von Steuerhinterziehung

und Finanzkriminalität. Aber auch eine Vermögenssteuer ist genauso angebracht wie überfällig. Das wäre auch ein wichtiges Signal für mehr soziale Gerechtigkeit in unserem Land.

Wahlkreisarbeit – ein Potpourri an Aufgaben

Unser Wahlkreis – Friedrichshain-Kreuzberg und Prenzlauer Berg Ost – ist das Zuhause von ca. 370.000 Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sozialisation und Altersgruppen, mit unterschiedlichem sozialen Hintergründen und ganz diversen Lebensentwürfen. Ich weiß als direkt gewählte Abgeordnete, wie wichtig es ist, für die Zivilgesellschaft, Bürger*innen und Initiativen direkt ansprechbar zu sein, nicht nur im Wahlkampf Präsenz zu zeigen und sich konkret für die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen vor Ort einzusetzen. Das gilt, wenn wir den Weiterbau der A100 verhindern wollen, oder wenn wir gegen die Randbebauung des Tempelhofer Feldes kämpfen. Wir müssen aber auch für genügend Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie soziale Infrastruktur sorgen, Abriss verhindern und den Verkehr klimaneutral umbauen.

Für Euch und die Menschen im Wahlkreis eine starke Stimme im Parlament sein zu dürfen, wäre nicht nur eine Ehre, sondern auch ein Versprechen: Mir war es immer wichtig, politische Entscheidungen mit denjenigen rückzukoppeln, die davon betroffen sind. Eine enge Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und Euch in unseren Kreisverbänden sind mein politischer Kompass. Meine Kandidatur ist für mich daher keine individuelle Entscheidung, sondern kann nur gemeinsam, im Teamwork mit Euch und dem Wahlkreis gelingen. Lasst uns zusammen die Bewohner*innen im Wahlkreis 82 erneut für uns Bündnisgrüne gewinnen und für sie im Bundestag mit aller Kraft eintreten. Dafür bitte ich um Euer Vertrauen.

Herzlich



Eure Katrin

Kontakt

katrin.schmidberger@gruene-fraktion.berlin
www.katrin-schmidberger.de

Social Media



Lebenslauf

1982: geboren und aufgewachsen in Bayern, in einer Alleinerziehenden-Arbeiterfamilie

2001-2002: **Sprecherin der Grünen Jugend Bayern**

Seit 2002: lebe ich **in Berlin** und bin in Kreuzberg zuhause

2002-2004: **Politische Geschäftsführerin der Grünen Jugend Bundesverband**

2003-2011: **Mitarbeiterin von Hans-Christian Ströbele**, zunächst im **Wahlkreis**, dann als **wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag**

2006-2010 und 2011 **Mitglied im Geschäftsführende Ausschuss Xhain**

2011: Abschluss Studium **Sozialwissenschaftlerin (BA)**, Studium an der HU Berlin

seit 2011 **Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses** als Sprecherin für **Wohnen und Mieten** sowie **Hauspolitik**; davor auch als Sprecherin für **Soziale Stadtentwicklung, Clubkultur und Tourismus**



Kontakt

katrin.schmidberger@gruene-fraktion.berlin
www.katrin-schmidberger.de

Social Media

